



Hans Spatzenegger ist ein echter Salzburger. Er wurde am 13. November 1939 in Berndorf bei Salzburg geboren und absolvierte das erzbischöfliche Privatschulwesen in Borromäum, wo er 1958 maturierte. Es folgte das Studium der Rechtswissenschaften sowie der Geschichte und der Publizistik an den Universitäten Wien, Zürich und München, das er mit der Promotion zum Dr. iur. 1963 abschloss. Zurück in Salzburg nahm er bald wichtige Funktionen wahr: Er wurde 1964 Leiter des Katholischen Bildungswerkes, trat 1966 eine Stelle als Universitätsassistent am Institut für Politikwissenschaft des Internationalen Forschungszentrums für Grundlagen der Wissenschaften an und übernahm 1968 die Leitung des Konsistorialarchivs (heute: Archiv der Erzdiözese Salzburg). Neben seiner hauptberuflichen Tätigkeit stellte er sich bald für ehrenamtliche Funktionen zur Verfügung. So war er unter anderem Geschäftsführer der „Dr.-Hans-Lechner-Forschungsgesellschaft“, er widmete sich der Aufgabe als Arbeiterkammer-Rat, war Salzburg-Korrespondent beim „Volksboten“ und freier Mitarbeiter beim Landesstudio Salzburg des ORF. In der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde wirkte er 1975 und 1976 neben Alfons Bergthaller als Schriftführer-Stellvertreter und übernahm von 1977 bis 1981 das verantwortungsvolle Amt des Schriftführers. Auch danach arbeitete er bis 2004 weiter im Ausschuss bzw. Vorstand der Gesellschaft mit.

Nach fast zwei Jahrzehnten als Archivar entschloss sich Hans Spatzenegger zu einem beruflichen Neubeginn. Er übernahm 1985 die Leitung der Abteilung Kultur/Wissenschaft/Religion/Gesundheit beim Landesstudio Salzburg des ORF, die er bis 2000 ausübte. In diesen Jahren produzierte er so erfolgreiche Sendereihen wie das „Salzburger Nachtstudio“ und die „Salzburger Humanismusgespräche“. Dazu kam eine beträchtliche Anzahl an Audio-Kassetten und CDs, darunter „Salzburg im Jahr 1938“, „Salzburg im Jahr 1945“, „Aufklärung und menschliches Maß“ sowie „Kirche heute – 450 Jahre verweigerter Reformation“, die alle im Verlag des ORF erschienen. Mit der Herausgabe von Joseph Messners Großer Messe in E, der „Bombenmesse“, wurde der Jubilar 1978 auch im Bereich der Musikwissenschaft tätig. Schließlich gehört er seit nicht weniger als 26 Jahren zum Organisationsteam der „Goldegger Dialoge“.

Durch sein bescheidenes Auftreten ist Spatzeneggers umfangreiche publizistische Tätigkeit zu wenig bekannt: Er gab 1974 die Festschrift zum Salzburger Dom heraus und veröffentlichte die wissenschaftlichen Sammelbände „Mythos, Religion, Wissenschaft. Wovon werden wir morgen geistig leben?“ (1986), „Macht und Moral. Zur politischen Kultur unserer Gesellschaft“ (1987), „Freiheit–Gleichheit–Brüderlichkeit. Die Ideen der französischen Revolution: Was ist aus ihnen geworden?“ (1990), und „Das verspielte ‚Kapital‘. Die marxistische Ideologie nach dem Scheitern des Realen Sozialismus“ (1991). Dazu kamen wichtige regional- und lokalgeschichtliche Publikationen wie Stift Nonnberg (1975), 1200 Jahre Mattsee (1977), Kinderdorf St. Anton (1979), die Festschrift „15 Jahre Solidaritäts-Fonds Dr. Wilfried Haslauer“



(2001), *Geschichte des Salzburger Pressvereins (2003) und Chronik Rupertinum 1962–2007*. Derzeit befindet sich der Band „Die Welt zu Gast in Salzburg. Episoden und Intermezzi“, den Spatzenegger zusammen mit Peter Mittermayr verfasst hat, im Druck.

Immer wieder hat sich Spatzenegger aktueller historischer und politikwissenschaftlicher Themen sowie bedeutender Salzburger Persönlichkeiten angenommen. Verwiesen sei z. B. auf *Republik und Ständestaat*, *Landeshauptmann Franz Rehr*, *Erzbischof Andreas Rohracher*, *Universität Salzburg*, *das Salzburger Mozart-Denkmal*, *Kirche in der NS-Zeit*, *das Archiv S. Maria del Anima in Rom* und viele weitere Veröffentlichungen. Außerdem war Spatzenegger Mitarbeiter an großen lexikalischen Werken, darunter dem *Österreichischen Biographischen Lexikon*, dem *Lexikon für Theologie und Kirche* sowie dem *Lexikon „Bischöfe 1785–1945“*. Dem Bereich der Volksbildung widmet sich der Jubilar mit seinen regelmäßigen Beiträgen im *Salzburger Bauernkalender* seit 2002. Den wohl größten Bekanntheitsgrad in einer breiten Öffentlichkeit erlangte die monumentale „*Geschichte Salzburgs – Stadt und Land*“, die Spatzenegger nach langjährigen Vorarbeiten 1981–1991 gemeinsam mit Heinz Dopsch in acht Bänden herausgab.

Die vielfältigen Tätigkeiten im Dienste des Landes Salzburg und der Erzdiözese fanden ihre Anerkennung in einer Reihe von Ehrungen und Auszeichnungen. Aus einer großen Zahl seien hier der *Dr.-Franz-Rehr-Preis*, der *Kardinal-Innitzer-Preis*, der *Kulturpreis der Marktgemeinde St. Johann*, der *Altbayerische Medienpreis*, der *Leopold-Kunschak-Preis* und der *Herbert-Moritz-Preis* angeführt. Darüber hinaus wurde dem Jubilar auch die Wertschätzung bedeutender Persönlichkeiten zuteil, wie jene des *Landeshauptmanns DI DDr. Hans Lechner*, mit dem ihn eine persönliche Freundschaft verband. Kraft für seine Arbeit schöpft Hans Spatzenegger aus einem glücklichen Familienleben. Möge ihm, der inzwischen zweifacher Großvater ist, dieses persönliche und familiäre Glück an der Seite seiner Gemahlin Gerlinde noch viele Jahre erhalten bleiben!

Salzburg, am 24. September 2009